



Viele spannende Zugstrecken führen nach Südosteuropa. Unser Autor hat sich für die Route nach Montenegro entschieden, denn das Adrialand bietet Meer und Berge

AUF SCHIENEN

RICHTUNG BALKAN



Sprit ist aktuell sehr teuer und Flugzeuge sind schlecht fürs Klima. Wer einfach los will, steigt in den Zug!

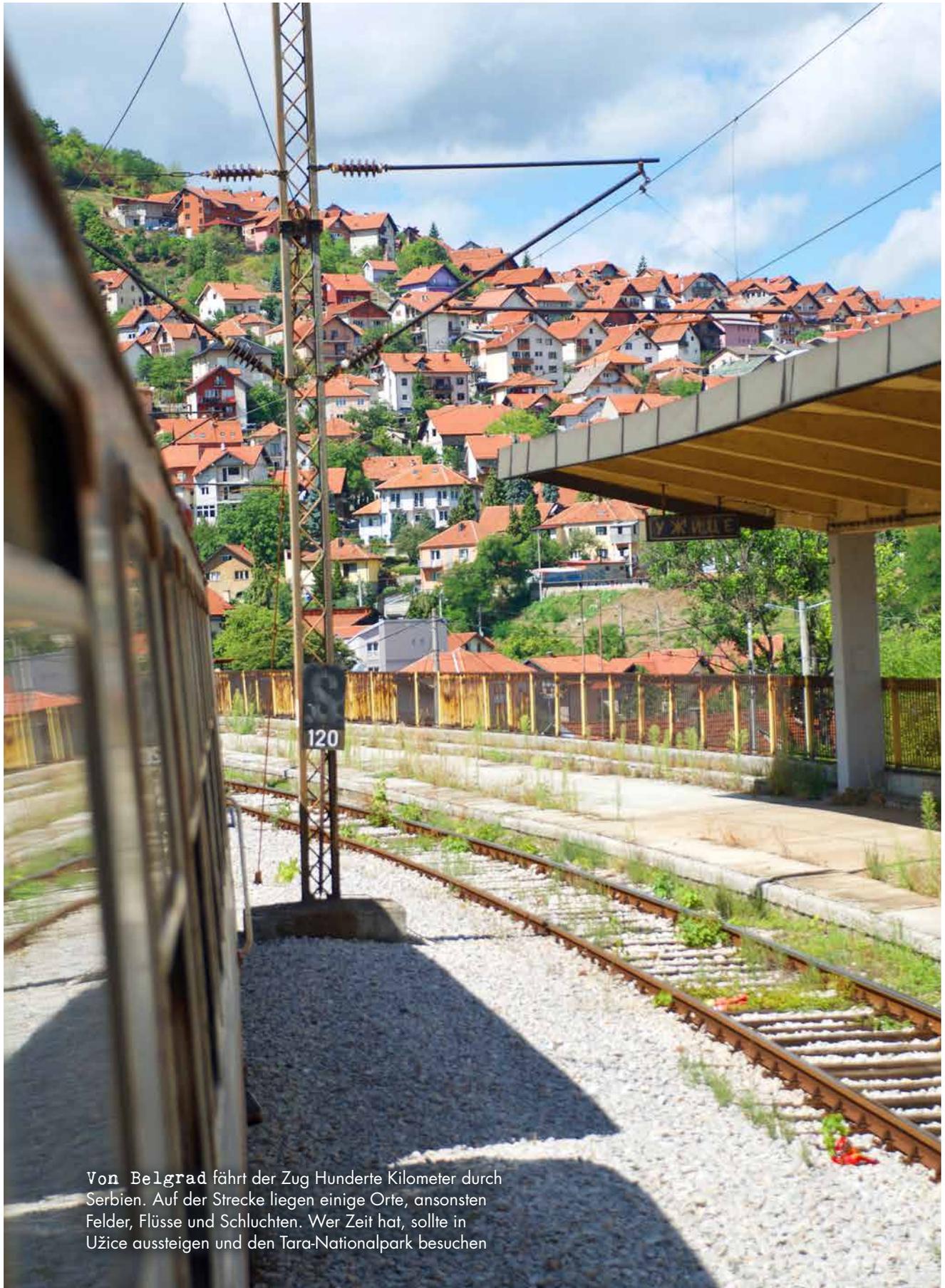


Die Bucht von Kotor gehört zum UNESCO-Welterbe. Der südlichste Fjord Europas lockt viele Naturbegeisterte nach Montenegro



Mit dem Zug ans Mittelmeer, das ist der Plan. Die Umsetzung war immer schon ein Kindheitstraum: Nach Lektüre und Film von Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt“ verbinde ich mit Zugreisen die Erfüllung einer Sehnsucht. Treibende Kräfte bei der finalen Vorbereitung sind zudem auch ein Stück weit meine Flugscham und die Auseinandersetzung mit dem Reisen-auf-Schienen-Trend, der sich, als Reaktion auf die Treibhausgas-Belastung der Atmosphäre, Jahr für Jahr immer weiter verstärkt.

Doch am stärksten animiert mich der Wunsch nach einem kleinen Abenteuer. Warum rasend schnell, wenn es auch romantisch und entschleunigt vorwärts geht und zum selben Ziel führt? Eben! Draußen zieht die Landschaft aus Hügeln, Wäldern, Elektroleitungen und Stadtkulissen vorbei, während man am Fensterplatz liest, schläft oder im Speisewagon Kaffee und Palatschinken bestellt. Zurückgelehnt hört man dösend den Gläsern und Tellern beim Klappern in der Bordküche zu und dreht sich hier und da nach Haltepunkten und Bahnhöfen um, die alle hinter einem zurückbleiben. Überall winken Menschen zum Abschied.



Von Belgrad fährt der Zug Hunderte Kilometer durch Serbien. Auf der Strecke liegen einige Orte, ansonsten Felder, Flüsse und Schluchten. Wer Zeit hat, sollte in Užice aussteigen und den Tara-Nationalpark besuchen



Überall Geschichte: In Stari Bar, der Altstadt von Bar, kann man u. a. an der Architektur den einstigen osmanischen Einfluss auf den heutigen Süden Montenegros erkennen

„In den Bergen aufwachen und nur eine Stunde später am Meer sein – das kann nur Montenegro“ +++++ Marc Oliver Rühle

Auf nach Südosteuropa: Wer sich nach den schönsten Zugstrecken Europas erkundigt, stößt immer wieder auf die Route Belgrad – Bar. Mehr als elf Stunden braucht die Gebirgsbahn von der serbischen Hauptstadt bis zur montenegrinischen Hafenstadt an der Adria. Und fährt dabei an Seen, Flüssen, Klöstern vorbei und über viele Gipfel hinweg. Nach einer Analyse des Streckennetzes steht die Entscheidung fest: Ich will nach Osten und dann über die Gebirge der ehemaligen jugoslawischen Teilrepubliken ans Meer. Startpunkt ist meine Heimatstadt Dresden. Immerhin: Nur drei Mal umsteigen und ich werde am Strand des kleinen Balkanlandes in der Sommersonne liegen. Drei Tage Zugreise im Vergleich zu zwei Flugstunden – und vier Mal teurer, als wenn man den Direktflug buchen würde. Zahlen, die unsere widersprüchliche Welt gut zusammenfassen.

Die erste Etappe führt an einem Tag über Wien nach Zagreb, wo eine Zwischenstation in der kroatischen Hauptstadt über Nacht eingeplant ist. Von Sachsen aus führt die Strecke zunächst wie durch ein Bilderbuch gen Prag. An Elbaven und Elbsandstein vorbei. Dann Wien knapp fünf Stunden später, bevor es nach etwa 45 Minuten Wartezeit mit einem weiteren Zug über die Alpenausläufer und durch Slowenien nach Kroatien weitergeht. Mit etwas Verspätung erreichen wir gegen 23 Uhr Zagreb. Es wird eine kurze Nacht, bevor am nächsten Tag gleich um 9 Uhr der nächste Zug nach Belgrad aufbricht. In der Donaumetropole muss für eine weitere Nacht eine Unterkunft gefunden werden, da sozusagen kein direkter Anschluss möglich ist.



Der Tara-Fluss zieht sich durch die tiefste Schlucht Europas.

Er macht das Gebirge fruchtbar



82 Kilometer weit zieht sich die Tara-Schlucht durch das Herz Montenegros, ragt an ihrer tiefsten Stelle 1300 Meter weit in das Felsgestein und bildet damit den längsten und tiefsten Canyon Europas



In den Sommermonaten leben die Bauern mit ihrem Vieh in den kühleren Bergregionen in sogenannten „Katuns“. Dort bewirten sie dann auch Wanderer



Montenegro ist auch das
Land der Imker. Es gibt
sogar einen Bienen-Pfad



So wird aus einer Zugreise auch ein kleiner Städtetrip. Am kommenden Morgen geht es 9.15 Uhr los. Noch einmal Zugfahren, um anzukommen. Gemütlich rattert die Lok mit den quietschenden Waggons aus der Stadt, warme Luft strömt durch die Abteile, denn fast alle Fenster sind offen, Vorhänge flattern im Fahrtwind. An einer der Stationen steigt ein Mann mit Kaffee und Dosenbieren ein und an der nächsten wieder aus. In der jugoslawischen Zeit gab es noch ein Bordrestaurant, jetzt gibt es nur noch die privaten Händler, die mancherorts mit Waren ein- und wieder aussteigen. Umgerechnet 21 Euro kostet die 476-Kilometer-Zugstrecke, inklusive einer atemberaubenden Kulisse aus Schluchten, Viadukten, Gebirgspässen und über 250 Tunneln und ebenso vielen Brücken. Mit reichlich Verspätung erreichen wir die montenegrinische Küste kurz nach 20 Uhr. Bereits eine Stunde vorher konnte man das Meer fast schon erahnen und den Duft der Pinien riechen. Die frische Dunkelheit des Abends macht aus dem Wasser eine große schwarze Fläche, auf die der Zug zuzusteuern scheint. Dann immer mehr Lichter, Trubel, Touristen und Urlaubsstimmung.

Am kommenden Tag beginnt der eigentliche Aufenthalt in einem der jüngsten und kleinsten Länder Europas, einem mit malerischen Buchten, venezianisch geprägten Küstenorten und den vielen Kleinbauern mit ihren Produkten: Wein, Käse, Schinken, Honig. Dazu die Superlative der Natur: In der Bucht von Kotor im Norden des Landes kann man einen 30 Kilometer langen Fjord bestaunen, im Osten das mondartige Gebirge, wohin sich die Schäfer mit ihrem Vieh im Sommer vor der Hitze zurückziehen, und im Süden der Skutarisee, der größte See des Balkans und ein echtes Vogelparadies. Übrigens: In Montenegro selbst kommt man relativ gut mit Bussen von A nach B, obgleich sich die Leihe eines Mietwagens empfiehlt, um all die schönen entlegenen Winkel des Adrialandes entdecken zu können.

Marc Oliver Rühle

Kleines Land, große Weinberge:
Wer Montenegro bereist, wird
sich an gutem Wein und frischen
Antipasti laben können

Viele venezianisch geprägte Ort-
schaften schlängeln sich entlang
der Adriaküste, teils in
malerischen Buchten, wie hier
in der Bucht von Kotor





Topcider ist ein historischer Bahnhof in Belgrad. Von dort startet der Gebirgsexpress nach Montenegro. Es gibt einen Zug früh am Morgen und einen Nachtzug mit Schlafwagen – dann verschläft man aber leider die Landschaft

TIPPS UND ROUTE MONTENEGRO

STRECKE

Dresden - Wien - Zagreb (erste Übernachtung), dann weiter nach Belgrad (zweite Übernachtung) und von dort bis nach Bar.

KOSTEN

ca. 250 € mit dem Interrail-Ticket je Strecke (www.interrail.eu)

TIPP

In diesem speziellen Fall wäre es günstiger gewesen, die Verbindungsabschnitte separat zu buchen, z.B. über www.bahn.de die Strecke bis Zagreb und dann die Weiterfahrten an den Bahnhöfen in Kroatien und Serbien.

ÜBERNACHTEN IN MONTENEGRO

www.staracarsija.me
Das Hotel in der Altstadt von Bar eignet sich perfekt, um nach drei Tagen Zugfahrt in Ruhe anzukommen.

Für Glamping-Fans und Foodies lohnt sich der Zeltplatz www.okkoral.me.

NICHT VERPASSEN: "Skadar-See" (mit dem Kanu).
Authentischster Strand: auf der Halbinsel Ada Bojana.



Unser Autor Marc Oliver Rühle bereist seit 2013 regelmäßig den Balkan und seitdem jährlich Montenegro. Nun hat er das erste Mal die Zugverbindung in die Hauptstadt Podgorica ausprobiert.